



Mittwoch, 03. November 2021, 17:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Das Versagen der Linken

Im Rubikon-Exklusivinterview führt der Verleger, Autor und Journalist Hannes Hofbauer aus, warum linke Bewegungen keinerlei Widerstand leisten und wie sich Big Pharma immer mehr Einfluss erkaufte.

von Flavio von Witzleben
Foto: Dexailo/Shutterstock.com

In Diskursen rund um die Pandemie-Bekämpfung geht

es meist nur darum, dass die Maßnahmen schlecht durchgeführt wurden, nicht dass sie an sich falsch wären: Kritisiert werden einzelne Entscheidungen, grundsätzliche Kritik ist nicht an der Tagesordnung. Linke Kritik bezieht sich häufig auf die schlechte Bezahlung des Pflegepersonals, einen zu geringen Schutz der vulnerablen Menschen oder einen Mangel an Impfstoff. Wer jedoch grundsätzliche Annahmen infrage stellt, beispielsweise zur Gefährlichkeit des Virus oder der Wirksamkeit von Impfstoffen, wird meist als „Rechter“ oder „Verschwörungstheoretiker“ betitelt und von der öffentlichen Debatte ausgeschlossen. Über blinde Flecken der Linken in der Corona-Debatte und die Interessen pharmazeutischer Unternehmen sprach Rubikon mit dem österreichischen Verleger und Journalisten Hannes Hofbauer.

In linken Kreisen war die Kritik am Einfluss pharmazeutischer Unternehmen vor Corona noch gang und gäbe. Wer dazugehören wollte, sprach nicht selten von der „Pharma-Mafia“ oder von „Verbrechern“ und „Profitgeiern“. Nun, nach anderthalb Jahren „Pandemie“, sind linke Bewegungen und Strömungen scheinbar glücklich darüber, dass milliardenschwere Unternehmen einen Impfstoff zur Verfügung stellen, mit dem nun die ganze Menschheit geimpft werden soll.

Kritik scheint nicht mehr erwünscht zu sein, da es ja primär um die Gesundheit geht – nicht etwa um Profite – und man neuerdings mit einer Impfung nicht nur sich selbst, sondern vorgeblich auch seine Mitmenschen schützt. Hohle Phrasen wie „gesellschaftliche

Solidarität“ oder „Schutz der Risikogruppe“ sind zu neuen Kampfbegriffen geworden, um sich im politischen Feld als „Linker“ zu positionieren und im Mainstream Gehör zu finden.

Im Interview mit Rubikon erläutert Hannes Hofbauer, wie sich linke Kritik im historischen Verlauf verändert und angepasst hat, und führt aus, dass es im Grunde genommen mehr als genügend Angriffspunkte gäbe, um auch aus linker Perspektive grundsätzliche Annahmen der Corona-Politik in Frage zu stellen. Außerdem gibt er einen Ausblick auf mögliche zukünftige politische Entwicklungen. All dies und vieles mehr erfahren Sie im Interview mit Rubikon.

Video (<https://www.bitchute.com/embed/3q5dh5PkZril/>)

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Flavio von Witzleben, Jahrgang 1992, arbeitet als freier Journalist für den Rubikon. Er studierte 7 Jahre in Mainz, Witten und Granada Philosophie, Geschichte und Politik. Seine kritische Haltung den Medien und der Politik gegenüber entwickelte er 2014 während der Ukraine-Krise, mit welcher er sich auch in vielen publizierten Artikeln befasste. Seit März 2020 hat er neben Jens Lehrich die **Videoredaktion** (<https://www.rubikon.news/kolumnen/rubikon-videos>) übernommen und führt hierbei Interviews für den Rubikon. Gäste waren unter anderem Dr. Sucharit

Bhakdi, Dirk Müller oder Dr. Daniele Ganser. Er ist außerdem Mitglied der Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne „**Junge Federn**“ (<https://www.rubikon.news/kolumnen/junge-federn>)“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.